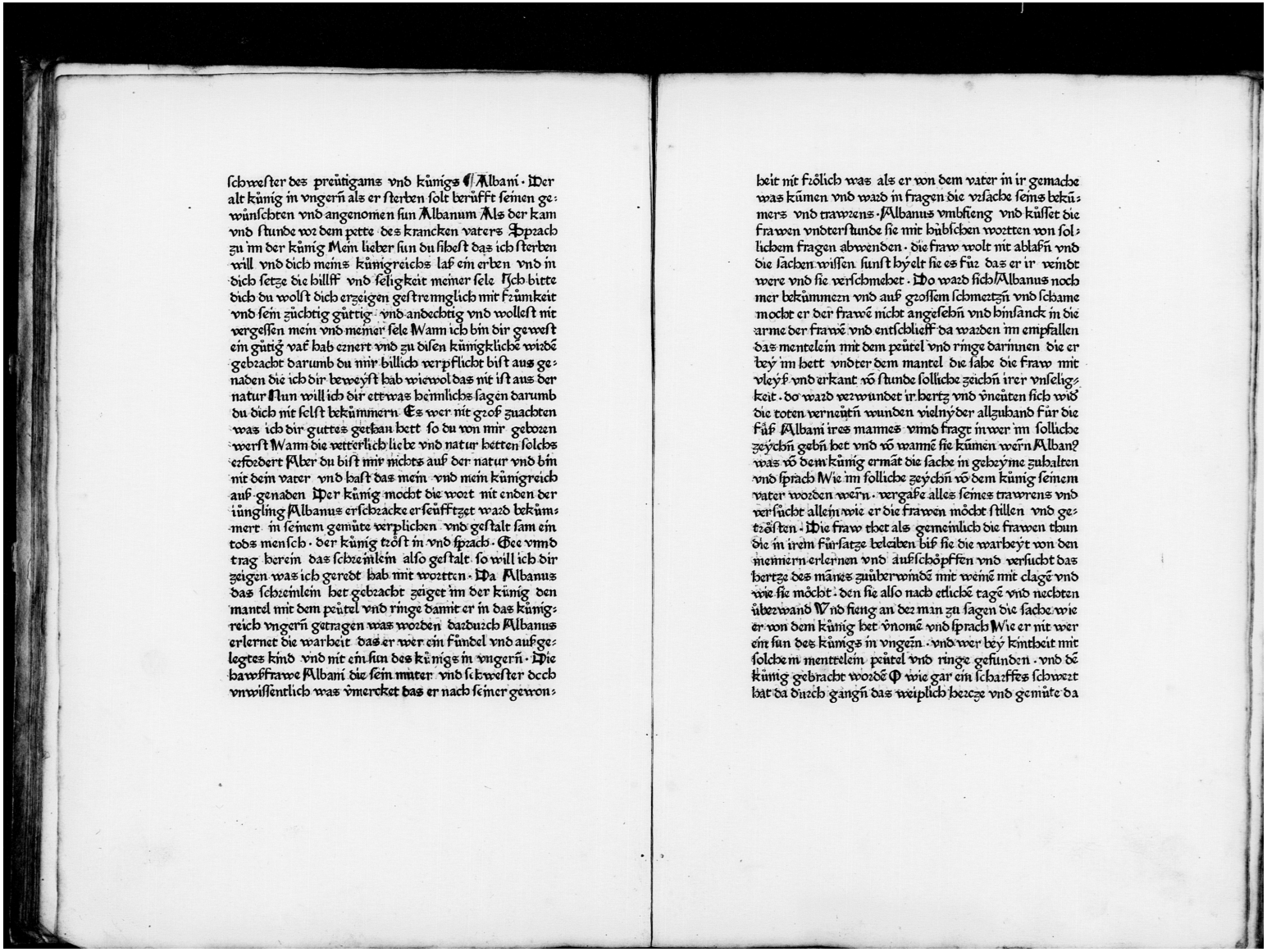

schwester des preütigams vnd künigs ¶ Albani · Wer
alt künig in vngern als er sterben solt berüfft seinen ge-
wünschten vnd angenomen sun Albanum Als der kam
vnd stunde wz dem pette des krancken vaters Sprach
zu im der künig Mein lieber sun du sibest das ich sterben
will vnd dich meins künigreichs laß ein erben vnd in
dich setze die billff vnd seligkeit meiner sele Ich bitte
dich du wolst dich erzeigen gestremglich mit frümkeit
vnd sein züchtig gütig vnd andechtig vnd wollest nit
vergessen mein vnd meiner sele Wann ich bin dir gewest
ein gütig vaß hab erzert vnd zu disen künigklichē wirdē
gebracht darumb du mir billich verpflicht bist aus ge-
naden die ich dir beweyst hab wiewol das nit ist aus der
natur Nun will ich dir ettwas heimlichs sagen darumb
du dich nit selst bekümmern Es wer nit groß zuachten
was ich dir guttes gethan hett so du von mir gebozen
werst Wann die vetterlich liebe vnd natur hetten solchs
erfordert Aber du bist mir nichts auß der natur vnd bin
nit dein vater vnd hast das mein vnd mein künigreich
auß genaden Der künig mocht die wort nit enden der
iüngling Albanus erschracke erseüfftzet ward bekům-
mert in seinem gemüte verplichen vnd gestalt sam ein
tods mensch · der künig tröst in vnd sprach · Gee vmd
trag herein das schreinlein also gestalt so will ich dir
zeigen was ich geredt hab mit wozten · Da Albanus
das schreinlein het gebracht zeiget im der künig den
mantel mit dem peütel vnd ringe damit er in das künig-
reich vngern getragen was wozden dadurch Albanus
erlernet die warheit das er wer ein fündel vnd auffge-
legtes kind vnd nit ein sun des künigs in vngern · Die
hawßfrawe Albani die sein muter vnd schwester doch
vnwissentlich was vmercket das er nach seiner geron-

heit nit frölich was als er von dem vater in ir gemache
was kůmen vnd ward in fragen die vrsache seins bekū-
mers vnd trawrens · Albanus vmbfieng vnd küsset die
frawen vnderstunde sie mit hübschen wozten von sol-
lichem fragen abwenden · die fraw wolt nit ablaßn vnd
die sachen wissen sunst hýelt sie es für das er ir veindt
were vnd sie verschmehet · Do ward sich Albanus noch
mer bekümmen vnd auß grossem schmertzn vnd schame
mocht er der frawē nicht angesehn vnd hinsanck in die
arme der frawē vnd entschlieff da wazden im empfallen
das mentelein mit dem peütel vnd ringe darinnen die er
bey im hett vnder dem mantel die sahe die fraw mit
vleyß vnd erkant vō stunde solliche zeichn irer vnselig-
keit · do ward verwundet ir hertz vnd vneüten sich wid
die toten verneütn wunden vielnýder allzuhand für die
füß Albani ires mannes vmd fragt im wer im solliche
zeychn gebn het vnd vō wannē sie kůmen wern Alban?
was vō dem künig ermāt die sache in geheyme zuhalten
vnd sprach Wie im solliche zeychn vō dem künig seinem
vater wozden wern · vergaße alles seines trawrens vnd
versůcht allein wie er die frawen möchte stillen vnd ge-
tröstten · Die fraw thet als gemeinlich die frawen thun
die in irem fürsatze beleiben biß sie die warheyt von den
mennern erlernen vnd auffschöpffen vnd versucht das
hertze des mānes zuüberwindē mit weinē mit clagē vnd
wie sie möcht · den sie also nach etlichē tagē vnd nechten
überwand Vnd fieng an der man zu sagen die sache wie
er von dem künig het vnomē vnd sprach Wie er nit wer
ein sun des künigs in vngern · vnd wer bey kintheit mit
solchem mentelein peütel vnd ringe gefunden · vnd dē
künig gebracht wozdē ¶ wie gar ein scharffes schwert
hat da durch gangn das weiplich herze vnd gemüte da

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2008. Signatur: HS 15 027;